



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 570

Eisenstadt, 25. Juni 2009

2009/5

„Herr, ich glaube,
Herr, ich hoffe,
Herr, von Herzen lieb ich Dich!

(Primizspruch von Bischof Iby)

Vor 50 Jahren, am 29. Juni 1959, empfing
unser Herr Diözesanbischof Dr. Paul Iby
aus der Hand des damaligen Apostolischen Administrators
des Burgenlandes, Bischof DDr. Stefan László,
in der Stadtpfarrkirche zum heiligen Martin
in Eisenstadt die Priesterweihe.

Die Diözese Eisenstadt dankt aus diesem Anlass ihrem Diözesanbischof,
nicht minder aber auch allen anderen Priesterjubilaren,
für ihren unermüdlichen und engagierten Dienst,
den sie zur Ehre Gottes und zum Wohl
der ihnen anvertrauten Menschen treu erfüllen.

Möge Gott, der Herr, unserem Bischof Paul
und allen Priesterjubilaren dieses Jahres
all ihr Beten und Arbeiten reichlich lohnen und ihnen auch weiterhin
Kraft, Segen und Gesundheit für ihr Wirken schenken.

Darum beten und das wünschen den Jubilaren die Priester,
die Ordensleute und alle Gläubigen der Diözese Eisenstadt.

Inhalt:**GESETZE**

- I. Kirchliche Körperschaft „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ – Errichtung
- II. Kirchliche Körperschaft „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ – Statuten

PASTORALE PRAXIS

- III. Pastoraltagung 2009

PERSONALNACHRICHTEN

- IV. Diözesane Personalnachrichten
- V. Todesfall

MITTEILUNGEN

- VI. Christophorus-Aktion 2009
- VII. Exerzitien
- VIII. Literatur

IMPRESSUM**GESETZE****I. Kirchliche Körperschaft „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ – Errichtung**

Mit Dekret vom 15. Mai 2009 hat der Herr Diözesanbischof gem. can. 114 CIC die kirchliche Körperschaft „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ errichtet und dieser gem. can. 116 CIC kanonische Rechtspersönlichkeit als kirchliche öffentliche juristische Person verliehen.

II. Kirchliche Körperschaft „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ – Statuten**1. Name und Sitz**

Die Körperschaft trägt die Bezeichnung „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“. Der Sitz der Körperschaft ist in Eisenstadt, St. Rochus-Straße 15, A-7000 Eisenstadt.

2. Rechtsgrundlage

Kraft des Errichtungsdekretes des Herrn Diözesanbischofs vom 15. Mai 2009 ist die „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ gem. can. 114 CIC eine kirchliche Körperschaft, der gem. can 116 CIC kanonische Rechtspersönlichkeit als kirchliche öffentliche juristische Person zukommt, die nach Hinterlegung des Errichtungsdekretes beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur auch Rechtspersönlichkeit im staatlichen Bereich gemäß Artikel II und XV §7 des Konkordates 1933, BGBL. 1934 II. Teil Nr. 22 genießt.

Als kirchliche öffentliche juristische Person ist auch die Bindung an alle staatlichen und kirchenrechtlichen Vorschriften gegeben.

Die „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ ist Teil der Caritas der Diözese Eisenstadt und untersteht dem Ortsordinarius.

3. Zweck

Die Körperschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar folgende Zwecke:

- Gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 34 ff BAO auf dem Gebiet der caritativ-sozialen Arbeit,
- Unterstützung und Hilfe von hilfsbedürftigen Menschen aller Religionen, Rassen und Volkszugehörigkeiten,

- Entwicklungshilfe in Entwicklungsländern lt. Liste der ODA-Empfängerstaaten des Entwicklungshilfenausschusses der OECD (DAC),
- Unterstützung bei Not- und Katastrophenfällen im In- und Ausland (Katastrophenhilfe weltweit).

Dabei ist sicherzustellen, dass mindestens 75 % der Gesamtressourcen der Körperschaft für Zwecke eingesetzt werden, die gem. § 4a Z 3 EStG begünstigt sind.

Die Körperschaft ist gemeinnützig iSd §§ 34 ff BAO. Eine Gewinnerzielungsabsicht wird ausdrücklich ausgeschlossen.

4. Mittel

Der Zweck der Körperschaft wird durch folgende ideelle Mittel verwirklicht:

- Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für die Anliegen von hilfsbedürftigen Mitmenschen,
- Errichtung und Betrieb von Einrichtungen zur Beratung von Menschen in Notsituationen und schwierigen Lebenslagen,
- Errichtung und Betrieb von Flüchtlingsheimen,
- Errichtung und Führung von Einrichtungen zur Betreuung und Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen,
- Errichtung und Führung von Waisenhäusern,
- Errichtung und Betrieb von Behinderten-, Alten- und Pflegeheimen und -einrichtungen,
- Führung von Beschäftigungsprojekten für schwer vermittelbare Menschen im Inland,
- finanzielle Unterstützung von materiell hilfsbedürftigen Mitmenschen,
- Unterstützung von hilfsbedürftigen Mitmenschen im Ausland im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit,
- Unterstützung von Mitmenschen im Rahmen der Katastrophenhilfe im In- und Ausland.

Die erforderlichen finanziellen Mittel werden aufgebracht durch:

- Erlöse aus Betrieben, welche der unmittelbaren Zweckverwirklichung dienen,
- Pflichtleistungen und Unterstützungen der öffentlichen Hand,
- Spenden von Privatpersonen und Unternehmen,
- Beiträge der Diözese Eisenstadt und der Caritas der Diözese Eisenstadt,
- Bewirtschaftung von Vermögen der Körperschaft.

Die vorhandenen Mittel sind unter Beachtung der Grundsätze der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit statutengemäß einzusetzen. Ein unangemessen hohes Vermögen darf nicht angehäuft werden.

Der „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ ist die Beteiligung an Kapitalgesellschaften im Rahmen und zum Zwecke der Erreichung der gemeinnützigen Ziele im Sinne dieses Statuts erlaubt.

Die Körperschaft kann aus rechtlichen, organisatorischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen ihre Tätigkeit ganz oder teilweise an andere Personen übertragen. In diesen Fällen muss allerdings sichergestellt und klar erkennbar sein, dass das Wirken dieser Personen wie das eigene Wirken der Körperschaft anzusehen ist.

5. Organe

Die Organe der Körperschaft sind das Kuratorium und der Direktor.

Dem Kuratorium gehören jene Personen an, die auch dem Kuratorium der „Caritas der Diözese Eisenstadt“ angehören. Der jeweilige Direktor der „Caritas der Diözese Eisenstadt“ ist gleichzeitig Direktor der „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“.

6. Kuratorium

Das Kuratorium setzt sich aus folgendem Personenkreis zusammen:

- Dem Diözesanbischof oder dem von ihm benannten Vorsitzenden,
- dem vom Diözesanbischof bestellten Caritasdirektor,
- aus höchstens sechs weiteren Mitgliedern, die vom Diözesanbischof durch Dekret auf die Dauer von höchstens vier Jahren bestellt werden.

Das Ausscheiden aus dem Kuratorium erfolgt, abgesehen von der Beendigung der Amtsperiode durch Zeitablauf, durch Tod, durch freiwillige Niederlegung des Amtes oder durch Enthebung durch den Diözesanbischof.

Erforderlichenfalls kann der Diözesanbischof auch einen Geistlichen Assistenten bestellen, der dem Kuratorium als ordentliches Mitglied angehört.

Das Kuratorium wird vom Caritasdirektor im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden einberufen so oft es die ordnungsgemäße Führung der Körperschaft erfordert, jedoch mindestens zweimal jährlich. Darüber hinaus

hat es der Direktor einzuberufen, wenn es der Diözesanbischof verlangt oder mindestens drei Mitglieder unter Angabe von Gründen verlangen. Die Einberufung hat mindestens vierzehn Tage vor der geplanten Sitzung zu erfolgen.

Das Kuratorium hat folgende Aufgaben:

- Ausarbeitung und Erlassung einer Geschäftsordnung,
- Festlegung der Jahresarbeit,
- Überprüfung der Geschäftsgebarung auf Übereinstimmung mit dem Zweck der Körperschaft,
- Beschlussfassung über Haushaltsplan und Rechnungsabschluss,
- Beratung und Beschlussfassung über sonstige Agenden, welche geschäftsordnungsmäßig anfallen.

Über jede Sitzung ist ein Protokoll zu führen, welches die Namen der anwesenden Mitglieder sowie den vollen Wortlaut der Beschlüsse zu beinhalten hat. Die Beschlüsse des Kuratoriums bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Diözesanbischofs.

7. Geschäftsführung und Vertretung

Der Caritasdirektor ist der Leiter der Körperschaft und vertritt diese nach außen.

Der Caritasdirektor zeichnet unter Einsetzung des Siegels alle rechtspflichtigen Akten allein, die vermögensrechtlichen Verfügungen jedoch kollektiv mit einer oder mehreren vom Kuratorium bestellten Person/en.

Der Caritasdirektor hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Führung der laufenden Geschäfte,
- Vorbereitung der Kuratoriumssitzungen,
- Durchführung aller sonstigen Aufgaben, welche nicht in die Zuständigkeit des Kuratoriums fallen,
- laufende Information des Bischofs über alle die Körperschaft betreffenden Angelegenheiten.

8. Auflösung

Im Fall der freiwilligen Auflösung der Körperschaft, bei Aufhebung sowie auch bei Wegfall des bisherigen gemeinnützigen Zweckes fallen die verbleibenden Mittel der Körperschaft der Caritas der Diözese Eisenstadt zu, die ihrerseits verpflichtet ist, sie ausschließlich für Zwecke iSd § 4a Z 3 EStG zu verwenden.

9. Inkraftsetzung

Kraft bischöflicher Vollmacht hat Diözesanbischof Dr. Paul Iby mit Wirksamkeit vom 15. Mai 2009 als Bischof der Diözese Eisenstadt gemäß can. 114 ff die

kirchliche Körperschaft „Caritas der Diözese Eisenstadt für Menschen in Not (vormals Bereich „Menschen in Not“ der Caritas der Diözese Eisenstadt)“ errichtet, dieser die kanonische Rechtspersönlichkeit als öffentliche juristische Person gemäß can. 116 CIC verliehen und dieses Statut in Kraft gesetzt.

Eisenstadt, am 15. Mai 2009

Z: 575-2009

PASTORALE PRAXIS

III. Pastoraltagung 2009

Die Pastoraltagung findet vom **6. Juli**, 9.00 Uhr, bis **7. Juli 2009**, 13.00 Uhr, im „**Haus der Begegnung**“ in **Eisenstadt** statt. In diesem Jahr steht die Pastoraltagung unter dem besonderen Gesichtspunkt der **Feier des Goldenen Priesterjubiläums** von **Diözesanbischof Dr. Paul Iby**.

Das Thema „**Die Priester im Spannungsfeld der Zeit**“ und die Referenten wurden diesem speziellen Anlass entsprechend ausgewählt.

Programm:

Montag, 6. Juli 2009:

09.00 Uhr: Begrüßung, Morgenlob

09.20 Uhr: „Diener der Freude“

1. Einheit von Kardinal Dr. Walter Kasper

10.30 Uhr: Pause

11.00 Uhr: 2. Einheit von Kardinal Dr. Walter Kasper

12.30 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr: „Gott und den Menschen nahe – Das Kreuz der Priester“

1. Einheit von Univ.-Prof. Dr. Zulehner

15.15 Uhr: Pause

15.45 Uhr: 2. Einheit von Univ.-Prof. Dr. Zulehner

16.45 Uhr: Vesper

Dienstag, 7. Juli 2009:

08.45 Uhr: Terz

09.00 Uhr: „Von den Freuden und Sorgen des Priesterlebens“

Referate von Bischöfen der Fokolarbewegung

Anton Cosa, Bischof von Chisinau, Moldawien

Andrej Glavan, Bischof von Novo Mesto, Slowenien

Jan Graubner, Erzbischof von Olomouc, Tschechien

Piotr Libera, Bischof von Plock, Polen
 Georg Müller SS.CC, Bischof-Prälat von
 Trondheim, Norwegen
 Frantisek Radkovsky, Bischof von Pilsen,
 Tschechien
 Joachim Friedrich Reinelt, Bischof von Dresden-
 Meißen, Deutschland

10.30 Uhr: Pause

11.15 Uhr: Festgottesdienst im Dom anlässlich des
 Goldenen Priesterjubiläums von Bischof Dr.
 Paul Iby und seinen Weihekollegen
 Predigt: Kardinal Dr. Miloslav Vlk, Prag
 Musikalische Gestaltung: Domchor und
 Volksgesang

13.00 Uhr: Mittagessen im „Haus der Begegnung“ für
 alle Teilnehmer/innen der Pastoraltagung auf
 Einladung des Diözesanbischofs

Alle Priester, pastoralen Mitarbeiter/innen, Religions-
 lehrer/innen und alle am Thema Interessierten sind zur
 Teilnahme herzlich eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen wird um **Anmeldung
 im Pastoralamt** der Diözese Eisenstadt, St. Rochus-
 Straße 21, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/777 DW 241
 oder DW 242 gebeten.

PERSONALNACHRICHTEN

IV. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

Viktor Ludwig Oswald, Pfarrmoderator in Ruders-
 dorf, Deutsch Kaltenbrunn und Dobersdorf, zum
Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates
Jennersdorf.

MMag. Michael Wüger, Pfarrmoderator in Mogers-
 dorf und Maria Bild a. W., zum **Dekanatsfrauen-
 seelsorger** des Dekanates **Jennersdorf**.

2. Enthoben wurden

Msgr. EKR Alois Luisser, Kreisdechant und Stadt-
 pfarrer in Jennersdorf, als **Dekanatsfrauenseelsorger**
 des Dekanates **Jennersdorf**.

**EKR OStR Prof. P. Mag. Friedrich Schobesberger
 SVD**, Dechant, Pfarrer in Königsdorf und Heiligen-
 kreuz i. L., als **Dekanatsjugendseelsorger** des Deka-
 nates **Jennersdorf**.

3. Katholische Aktion

Katholische Jugend und Jungchar

**Der Diözesanbischof hat die Wahl von Michael
 Glatz (L), Oberpullendorf, zum Vorsitzenden an
 Stelle von Günther Summer (L) bestätigt.**

4. Diözesane Gremien

**Der Diözesanbischof hat mit 1. Juli 2009 die
 Diözesankommission für die hl. Liturgie für eine
 Funktionsperiode von 5 Jahren, d. i. bis zum 30.
 Juni 2014, neu bestellt und als Mitglieder berufen:**

Kan. Prälat GR Dr. Johannes Kohl, Generalvikar
 und Domkustos

Kan. Msgr. GR Franz Graf, Dompropst und Offizial
 des Bischöflichen Diözesangerichts

Kan. Prälat WKR Johann Haider, Direktor des
 Pastoralamtes und Pfarrer, Großhöflein

Kan. EKR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Refera-
 tes für Liturgie, Dechant und Pfarrer, Neudörfel a. d. L.

ROL Stefan Bubich (L), Fachinspektor für den
 katholischen Religionsunterricht in kroatischer
 Sprache, Osip

Mag. Norbert Filipitsch, Pfarrmoderator in Pött-
 sching, Bad Sauerbrunn und Krensdorf

Leopold Heller (L), Pfarrassistent in Ollersdorf

OSR Sr. Arnolda Hollenthonner SDR, Provinz-
 vikarin, Eisenstadt

Mag. Dr. Wolfgang Horvath (L), Leiter des Refera-
 tes für Kirchenmusik

Christine Kerschbaumer (L), Bereichsleiterin im
 Pastoralamt der Diözese Eisenstadt

Mag. Gabriel Kožuch, Dechant, Pfarrer in Andau
 und Pfarrprovisor der Pfarre Gols

Mag. Gabriele Leser (L), Leiterin der Seelsorgestelle
 am Landeskrankenhaus Oberpullendorf

Mag. Dr. Fabian N. Mmagu, Dechant, Pfarrer in
 Großpetersdorf, Jabing und Neumarkt i. T.

Kan. WKR Mag. Josef Prikoszovits, Kreisdechant,
 Dom- und Stadtpfarrer in Eisenstadt

Mag. Karl Schlögl (D), Bischöflicher Zeremoniär

Andrea Unger (L), Fachbereichsreferentin der Katho-
 lischen Jugend und Jungchar

Mag. Erich Unger (L), Bereichsleiter im Pastoralamt
 der Diözese

Mag. Bernhard Weinhäusel (L), Leiter des Diözesanarchivs, der Diözesanbibliothek und des Diözesanmuseums, Domzeremoniär

Mag. Hubert A. Wieder, Pfarrmoderator in Oggau a. N. und Rust a. S., Pfarrprovisor der Pfarre Mörbisch a. S.

Dipl. Päd. ROL Reinhilde Woditsch MAS (L), Religionslehrerin, Eisenstadt

Gabriela Zarits, Diözesanleiterin der Katholischen Frauenbewegung

Als Mitglieder scheiden mit dem Ablauf der Funktionsperiode aus:

Christa Böhm-Szupper (L), Piringsdorf

EKR Mag. Werner Klawatsch, Pfarrer in Markt St. Martin, Landsee und Neutal

EKR OStR Karl Strobl, Pfarrer in Gerersdorf b. G. und Kukmirn

Msgr. EKR Ernst Zonschits, Kreisdechant, Pfarrer in Deutschkreutz

V. Todesfall

Am 20. Mai 2009 verstarb in Maria Lanzendorf **Dr. Stefan Felix Denk** in 82. Lebensjahr, 26. Jahr seines Priestertums.

Stefan Denk wurde am 28. Oktober 1927 in Budapest geboren. Nach Abschluss seiner durch die Kriegswirren unterbrochenen Mittelschulausbildung studierte er zunächst Volkswirtschaft in Budapest, bevor er 1948 als Seminarist der Diözese Győr in das Kollegium Canisianum in Innsbruck eintrat, wo er bis 1954 Theologie studierte.

Am 4. April 1954 wurde Dr. Stefan Denk in Innsbruck zum Priester der Diözese Győr geweiht. Danach studierte er drei Jahre lang in Rom Kirchenrecht. Anschließend kehrte er nach Wien zurück und betreute im Rahmen der Caritas die ungarischen Flüchtlinge, wobei er gleichzeitig Sekretär von Bischof DDr. Stefan László und Apostolischer Visitor für die Ungarnflüchtlinge war.

Nach seiner Tätigkeit bei der Caritas in Rosenheim sowie bei der Ostpriesterhilfe in Tongerlo wirkte er als Seelsorger in der Pfarre Maria Lourdes in Wien sowie bei der Katholischen Glaubensinformation. Von 1969 bis 1977 war er Sekretär der Finanzkammer der Diözese Eisenstadt sowie ab 1970 auch Notar am Bischöflichen Diözesangericht Eisenstadt. Von 1977 bis 1978 leitete Dr. Denk die Caritas der Diözese Eisenstadt und bearbeitete sozial- und steuerrechtliche Fragen bei der Finanzkammer der Diözese Eisenstadt. Von 1979 an war Dr. Denk Direktor der Zentralbuchhaltung der Österreichischen Bischofskonferenz sowie ab 1983 Mitglied des Metropolitan- und Diözesangerichtes Wien. Fünf Jahre lang leitete er

auch das Referat für Selig- und Heiligsprechungsverfahren und betreute als Rektor die Malteserkirche in Wien. Im Oktober 1994 trat Dr. Denk in den dauernden Ruhestand.

Die Begräbnisfeier begann am Mittwoch, dem 3. Juni 2009 mit der Begräbnismesse in der Lueger-Kirche auf dem Wiener Zentralfriedhof. Danach erfolgte die Beisetzung im Priestergrab der Erzdiözese Wien.

Es wird gebeten, des Verstorbenen bei der heiligen Messe und im Gebet zu gedenken.

MITTEILUNGEN

VI. Christophorus-Aktion 2009

„Ein Zehntel Cent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“ erbittet die MIVA am Christophorus-Sonntag, dem 26. Juli 2009. Mit jeder Spende setzen die Verkehrsteilnehmer/innen ein Zeichen der Solidarität mit den Ärmsten der Welt. Durch die Einnahmen der 50. Aktion sollen schwerpunktmäßig pastorale und soziale Projekte in der Zentralafrikanischen Republik mit angepassten Transportmitteln unterstützt werden.

Die MIVA sendet die Materialien zur 50. Christophorus-Aktion, unter dem Motto „Fünf Brote, zwei Fische“, an alle Pfarren. Diese können jederzeit nachbestellt werden. Spenden zur 50. Aktion sind am Christophorus-Sonntag, dem 26. Juli, in den katholischen Kirchen erbeten und direkt auf das Spendenkonto der MIVA einzuzahlen: PSK 1.140.000 (BLZ 60000) oder Hypo-Bank 000077771 (BLZ 54000).

Im Vorjahr unterstützen die Pfarren der Diözese Eisenstadt die MIVA-Christophorus-Aktion mit insgesamt 88.199,44 Euro.

VII. Exerzitien

1. Schweigeexerzitien für Jugendliche, Erwachsene und Ordenschristen

Termin: **22. - 26. Oktober 2009**

Thema: „Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Von fern erkennst du meine Gedanken. Erforsche mich Gott und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne mein Denken.“ Ps 139, 2.23

Begleitung: Pfarrer Johannes Scherer

Ort: Seminarhaus St. Klara, Völklabruck

Anmeldungen bei Andrea Eisl, Stadlmanngasse 11, 5342 Abersee, Tel. 06227/3034, E-Mail: AndreaEisl@gmx.at

VIII. Literatur

Walter Kardinal Kasper, **Wer glaubt, zittert nicht.** Ermutigungen zum Leben, 432 Seiten, Euro 20,60. ISBN 9 78-3-451-32227-3. Herder, 2009.

Dieses Buch stellt Walter Kasper als geistlichen Lehrer vor, der bei aller intellektuellen Klarheit den Ton von Herz zu Herz trifft und so seinen bischöflichen Leitspruch verwirklicht: „Die Wahrheit in Liebe tun“. Peter Dyckhoff hat Texte aus Kaspers zehn Jahren als Bischof von Rottenburg-Stuttgart zu einer beeindruckenden spirituellen Anthologie zusammengestellt. Die Sammlung umfasst alle wichtigen Stationen des Kirchenjahres ebenso wie die großen Gestalten des Glaubens, von Abraham bis Edith Stein. Sie enthält Impulse zum geistlichen Leben ebenso wie zum Umgang mit Krankheit, Alter und Leid.

Christoph Kardinal Schönborn, **Wir haben Barmherzigkeit gefunden.** Das Geheimnis des göttlichen Erbarmens, 192 Seiten, Euro 15,40. ISBN 978-3-451-32189-4. Herder, 2009.

Die Botschaft von der erbarmenden Liebe, die vor allem vom Heiligtum des „barmherzigen Jesus“ in Lagiewniki (Polen) ausgeht, ist inzwischen zu einer weltumspannenden Bewegung geworden. Der Wiener Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn entfaltet die Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit in neun Katechesen: Ihre Grundlegung im Alten Testament, in den Evangelien, in den Schriften des Paulus. Er spricht über die sakramentale Beichte als „Sakrament der Barmherzigkeit“ und über die christliche Tradition der sieben „Werke der Barmherzigkeit“. Das Buch schließt mit der Frage nach der schlussendlichen Reichweite der Barmherzigkeit Gottes für alle Menschen.

Karl Rahner, **Gotteserfahrung heute.** Mit einem Vorwort von Karl Kardinal Lehmann, 80 Seiten, Euro 10,30. ISBN 978-3-451-30131-5. Herder, 2009.

Kann man heute Gott erkennen? Kann man ihn selbst erkennen, wirklich erkennen, unvermittelt und echt? Oder ist Gottes Erkenntnis den Heiligen vorbehalten? Und falls man Gott erkennen kann, wie geht das? Rahner gibt Antwort – in seiner einmaligen, genialen Art, die durchdacht und durchlebt ist und gerade dadurch frei bleibt von Worthülsen und Augenblicksgerede.

Clemens Armbruster, Matthias Müller (Hg.), **Bereit wozu? Geweiht für was?** Zur Diskussion um den ständigen Diakon, 240 Seiten, Euro 25,80. ISBN 978-3-451-02232-6. Herder, 2009.

Der Band sucht Antworten auf Fragen wie: Welche Rolle spielte die veränderte Sozialform der Kirche beim Verschwinden des Diakonats als eigenständigem Amt? Welche bei dessen Wiedereinführung? Wo sollte der Diakon in der Kirche und in der Gesellschaft zu finden sein? Was wird aus dem Diakon der Frau? Welche Chancen liegen in der Verbindung von Weiheamt und Zivilberuf? Welcher in der Verbindung von Amt und Ehe?

Peter Altmann, Odilo Lechner, **Leben nach Maß.** Die Regel des heiligen Benedikt für Menschen von heute, 224 Seiten, Euro 20,60. ISBN 978-3-451-32186-3. Herder, 2009.

Seit Jahrhunderten leben Mönche und Nonnen in ihren Klöstern nach der Regel des heiligen Benedikt – ein Text, der in seiner inspirierenden Kraft erstaunlich aktuell geblieben ist. Das Buch von Odilo Lechner und Peter Altmann erschließt die Weisheit dieser Regel für „ganz normale“ Menschen der Gegenwart. Sie bietet Impulse für den Umgang mit sich selbst und den eigenen Anlagen und Fähigkeiten, für das Leben mit anderen, für die Regelung materieller und seelischer Bedürfnisse und für Leitungs- und Managementaufgaben. Die Botschaft der Benedikt Regel: einfach leben, gelassen leben, in Freude leben.

Dietrich Koller, **Das Thomasevangelium für heute.** Ein spiritueller Begleiter, 256 Seiten, Euro 17,50. ISBN 978-3-7831-3174-1. Kreuz, 2008.

Das Thomasevangelium ist eine der wichtigsten außerbiblichen Überlieferungen der Worte Jesu. Seine Existenz war schon immer bekannt, doch erst 1945 wurde zufällig eine komplette Handschrift von Beduinen in der oberägyptischen Wüste entdeckt.

Dietrich Koller erschließt erstmals alle darin überlieferten 114 Worte Jesu mit spirituellen Impulsen für die Leser von heute: Darüber hinaus führt er ein in die Welt, in der das Thomasevangelium entstanden ist. Er erörtert, warum es nicht in den neutestamentlichen Kanon aufgenommen wurde und dennoch für Christen von heute eine Bereicherung ihres Glaubens sein kann. Ein Buch, das ganz konkret zu einem mystischen Christentum anregt und hilft, das Neue Testament besser zu verstehen.

Werner Eizinger, **Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf.** Meditative Gottesdienste mit Symbolen, ca. 96 Seiten, Euro 11,30. ISBN 978-3-7917-2137-8. Verlag Friedrich Pustet, 2008.

Mit liturgischen Symbolen – z.B. Asche, Kerzen und Weihrauch – sowie mit alltäglichen Symbolen – Steine, Stundenglas, Schlüssel u.v.m. – gestaltet Werner Eizinger meditative Gottesdienste, die von

Laien ohne große Vorbereitungszeit geleitet werden können. Die Modelle mit einer schlichten Inszenierung des jeweiligen Symbols, einem biblischen Impuls, einer kurzen Meditation und einem Gebetsteil eignen sich besonders für die unterschiedlichen Gruppen in der Gemeinde, für Einkehrtage oder Kurzandachten mit Schülern.

Jürgen Eherbacher, **Der kleinste Kosmos der Welt.** Unbekannter Alltag im Vatikan, 208 Seiten, Euro 20,60. ISBN 978-3-451-29951-3. Herder, 2009.

Auch im kleinsten Staat der Welt gibt es nicht nur eine Post und eine Bahn, sondern auch eine Tankstelle, eine Apotheke, eine Mosaikwerkstatt, eine Sternwarte und einen Bauernhof – dort arbeiten allesamt Menschen, die man weder als Besucher antrifft, noch im Fernsehen sieht. Dieses Buch öffnet in 28 Kapiteln Türen zu den unbekannteren und doch unverzichtbaren Menschen im Schatten des Petersdoms.

Aus dem Inhalt:

- Millionen Steine für die Ewigkeit: die Mosaikwerkstatt des Vatikan.
- Pillen für den Papst: die Vatikanische Apotheke.
- Sonderangebote für Prälaten: Einkaufsparadies Vatikan.
- Krippenbau und Stanzmaschinen: Das Industriegebiet des Vatikan.
- Bilder, die Geschichte machen: Das vatikanische Fernsehzentrum.
- Florianijünger in heiligen Hallen: Die Feuerwehr des Vatikan.
- Ein Segen für die Nächstenliebe: Das Almosenamtsamt des Papstes.
- Patriarchen, Politiker und Paragraphen: Alltag in den Vatikanbehörden.
- Ein Gottesdienst mit dem Pontifex: Der päpstliche Zeremonienmeister.
- Pasta, Sport und Schnittchen: Die Zeit nach Büroschluss.
- Grüß Gott, Herr Papst: Deutsche im Vatikan.
- Der Mond zu Gast im Vatikan: Die päpstliche Sternwarte.
- Der Papst auf Reisen: Die Vorbereitungen.

Anno Quadt, **Wirksamer Heilswille Gottes.** Gott lässt keinen fallen, 172 Seiten, Euro 17,30. ISBN 978-3-429-03045-2. Echter Verlag, 2008.

Dass in den Nichtchristen „die Lust erweckt werde, Christ zu werden“ – mit diesen Worten hat der

verstorbene Kardinal von Paris, Suhard, die Perspektive aufgezeigt: Es geht um das Befreiende der Frohen Botschaft, die den Menschen das Heil zusagt, in welchem alles Unheil aufgehoben ist. Allerdings haben sich von Anfang an blockierende Elemente mit der befreienden Botschaft vermischt. Deren Attraktivität hat Schaden erlitten. Diese erkennbaren zeit- und emotionsbedingten Einschränkungen gilt es zu beseitigen. In mancher Hinsicht scheint eine „kopernikanische Wende“ angebracht. Eine Verdunkelung besonderer Art geht dabei – abgesehen von den theologiegeschichtlichen Abläufen – von der Leiderfahrung aus, die viel zum Widerspruch zu einer universalen Heilsperspektive führt.

Mit diesem Band bietet Anno Quadt Klärungen an, Verständnisangebote aus dem Glauben, dass Gottes Heilswille keinen fallen lässt.

Stefan Kiechle, **Spielend leben.** 80 Seiten, Euro 8,20. ISBN 978-3-429-03075-9. Echter Verlag, 2009.

Wer spielt, lebt. Wer spielt, rührt an das Göttliche. Spielend zu leben und spielend leicht das Leben zu meistern, das wünschen sich viele. Spiritualität und Spiel gehören zusammen, denn der spielende Mensch ist spirituell; ebenso spielt der spirituelle Mensch.

Wie kann das gelingen? Anregungen zu einer Spielkultur aus ignatianischem Geist. In zehn Leitsätzen hat der Autor am Ende des Buches zusammengefasst, was notwendig ist, um spielend zu leben:

- Spielräume nutzen und gestalten
- Mitspieler umwerben
- Den Preis bezahlen
- Risiken eingehen
- Der Phantasie und der Kreativität, dem Geist und dem Leib trauen
- Verspüren und verkosten
- Die Spielgeister unterscheiden
- Im Konkreten das Universale sehen
- Das gespielte Spiel freundlich anschauen
- Vor Gott spielen

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

Eisenstadt, 25. Juni 2009

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar

Herausgeber, Alleininhaber, Verleger, Hersteller: Bischöfliches Ordinariat Eisenstadt

Redaktion: Mag. Gerhard Grosinger, Ordinariatskanzler.

Alle: 7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Telefon (02682) 777

e-mail: office@martinus.at

DVR-0029874(116)

Die „Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt“ sind das offizielle Amtsblatt der Diözese Eisenstadt.